

Anna Potoczek

Zusammenhang von Abwehrmechanismen und der Intensität der Symptome der Panickattacke und Depression bei Frauen und Männern mit schwerem und Aspirin-induziertem Asthma 21-33

Zusammenfassung

Ziel. Die Autorin hat psychiatrisch zwei unterschiedliche Patientengruppen mit Asthma untersucht: 106 Patienten mit schwerem Asthma und 100 Patienten mit Aspirin-induziertem Asthma von unterschiedlichem Schweregrad. Das Ziel der Studie war die Prüfung der Unterschiede in der Anwendung von Abwehrmechanismen durch Frauen und Männer in beiden untersuchten Gruppen und ihre Zusammenhänge mit der Intensität der Symptome der Panickattacken und Depression.

Methode. 106 Erwachsene mit dem durch Pulmonologen diagnostizierten schweren Asthma und 100 Patienten mit Aspirin-induziertem Asthma wurden psychiatrisch erweitert untersucht. Sie füllten die Fragebögen M.I.N.I. 5,00, das Beck-Depression-Inventar (BDI), Skala zur Erfassung von Panik und Agoraphobie (PAS), und den Fragebogen zur Erhebung von Abwehrmechanismen (DSQ-40). Die psychiatrische Untersuchung wurde durch den Psychiater durchgeführt und man berücksichtigte dabei die diagnostischen Kriterien ICD-10 und DSM-IV. An der Untersuchung nahmen 78 (74%) der Frauen und 28 (26%) der Männer mit schwerem Asthma und 66 Frauen (66%) und 34 Männer (34%) mit Aspirin-induziertem Asthma teil. In der Gruppe mit schwerem Asthma lag das Durchschnittsalter der Frauen bei 51,3 (SD = 14.5) und der Männer bei 47,5 (SD = 12.7), dagegen in der Gruppe mit Aspirin-induziertem Asthma bei 52,7 (SD = 12.3) für Frauen und 48,8 (SD = 13.0) für Männer.

Ergebnisse. Es wurde festgestellt, dass in der ganzen Gruppe mit schwerem Asthma die Patienten häufiger neurotische und unreife Abwehrmechanismen anwandten als die Patienten mit Aspirin-induziertem Asthma. In beiden untersuchten Gruppen bildeten die Frauen eine Mehrheit (74% in der Gruppe mit schwerem Asthma und 66% in der Gruppe mit Aspirin-induziertem Asthma). Sowohl bei Frauen als auch bei Männern in beiden Gruppen wurde eine starke Tendenz zur Senkung der Häufigkeit der erfahrenen Abwehrmechanismen bemerkt und die gleichzeitige Steigerung der neurotischen und unreifen Mechanismen je nach der Intensität des Schweregrades der Panickattacken und Depressionssymptomen.

Schlussfolgerungen. Es ist möglich, dass die Qualität der angewandten Abwehrmechanismen einen Zusammenhang mit dem schweren Asthma hat, das in der Population der Asthmakranken auftritt, besonders bei Frauen.